

Seepark-Klinik + Langener Straße 66 + 27607 Langen

KLINIK FÜR ORTHOPÄDIE I
CHEFARZT PROF. DR. MED. U. A. WAGNER
ÄRZTLICHER DIREKTOR SEEPARK KLINIK

Telefon: 04743-893-0

Durchwahl: 04743-893-2151 / 2152

Zeichen:

Telefax: 04743-893-2302

e-mail: S.Jahns@kliniken-wesermuende.de

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

Sie sollen eine Knie-Endoprothese implantiert bekommen?

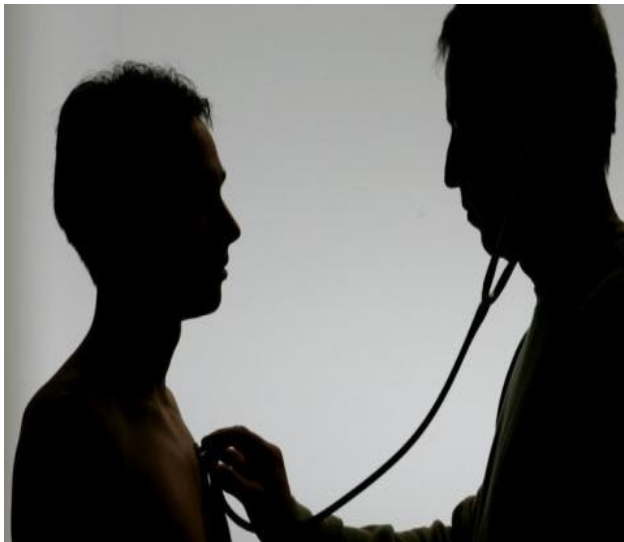


Dann werden Sie sicher eine ganze Menge Fragen in Bezug auf Ihren Aufenthalt in der Seepark Klinik haben. Dieses Info-Blatt soll Sie darüber aufklären, was in den nächsten Tagen und Wochen geschieht. Es ist also eine Art „Fahrplan“ für Ihre Zeit in unserem Hause. Zunächst einmal möchten wir, das Sie behandelnde Team, bestehend aus Krankenpflege, Physiotherapeuten, Ärzten, Sozialdienst-, Labor- und Röntgenmitarbeitern, uns bei Ihnen für das Vertrauen bedanken, das Sie uns entgegenbringen. Wir werden alles in unserer Macht stehende tun, dieses Vertrauen zu rechtfertigen.

Vor der Operation:

Zusammen mit dieser Information haben Sie am Patienteninformationsabend schon eine ganze Reihe wichtiger Hinweise erhalten. Beachten Sie insbesondere die Hinweise zu Medikamenten, die Sie in der Zeit vor der Operation nicht einnehmen dürfen. Fragen Sie bei Unklarheiten Ihren Hausarzt oder rufen Sie uns einfach an. Sie vermeiden so ungewollte Verzögerungen bei Operation und Anschlussheilbehandlung.

Wenn dann der Aufnahmetag gekommen ist, stehen eine ganze Reihe von Gesprächen und Untersuchungen an. Das ist auch der Grund dafür, warum wir Sie bitten, schon so früh zu erscheinen. Nach Erledigung der Aufnahmeformalitäten im Erdgeschoss wird eine Pflegekraft Ihrer Station mit Ihnen ein pflegerisches Erstgespräch führen. Hier fragen wir nach wichtigen Vorerkrankungen, Operationen, Ihren Medikamenten, evtl. Unverträglichkeiten und Allergien. Es wird eine Blutabnahme zur Bestimmung des Routinelabors erfolgen.



Darüber hinaus werden Sie mit der Station und Ihrem Zimmer vertraut gemacht.

Der/Die Stationsarzt/-ärztin wird den aktuellen Befund hinsichtlich Ihrer Kniegelenkerkrankung erheben und Sie über die Operation aufklären, sowie eine Untersuchung des Kniegelenkes durchführen. Das zu operierende Kniegelenk wird mit einem wasserfesten Stift markiert um Seitenverwechslungen am Operationstag sicher auszuschließen. Oft ist es erforderlich, neue Röntgenbilder des Kniegelenkes anzufertigen, weil die vorliegenden älter als sechs Monate sind und der Operateur zum fachgerechten Einbau Ihrer Prothese spezielle Bilder benötigt.

Der Anästhesist braucht eventuell eine Röntgenaufnahme der Lunge. Sollten in letzter Zeit solche Untersuchungen stattgefunden haben, wäre es hilfreich, wenn Sie diese zur Aufnahme mitbringen würden. Sie ersparen sich auf diese Weise Strahlenbelastung und Aufwand.

Der Anästhesist wird Sie ausführlich über Ihre bisherige Krankengeschichte und Ihre Operationen befragen und Ihnen die Vor- und Nachteile der möglichen Anästhesieverfahren erläutern. Knieprothesen können einen besonders heftigen Wund- und Übungsschmerz verursachen. Wir erklären Ihnen, wie wir diese Schmerzen nach der Operation behandeln.

Das liest sich so, als würde Ihnen kaum Zeit zum Luftholen bleiben; aber keine Sorge, die Abläufe sind gut organisiert, so dass Ihnen immer noch Zeit zum Entspannen bleibt. Damit Sie auch die Nacht entspannt verbringen, bekommen Sie ein vom Anästhesisten individuell

dosiertes Beruhigungsmittel vor dem Schlafengehen.

Im Regelfall wird sich der Operateur im Laufe des Tages bei Ihnen vorstellen und mit Ihnen noch einmal ein kurzes Informationsgespräch führen wollen.

Der Operationstag:

Auch am Morgen des Operationstages erhalten Sie eine Beruhigungstablette, die Sie mit einem Schluck Wasser zu sich nehmen können. Welche Medikamente Sie darüber hinaus noch nehmen sollen, notiert der Anästhesist auf dem Narkoseprotokoll, so dass Sie bitte nur die Medikamente einnehmen, die Ihnen von den Schwestern/Pflegern gegeben werden.

Natürlich möchte jeder Patient als Erster in den Operationssaal. Diesem Wunsch können wir leider nicht immer entsprechen, so gern wir es auch täten.



Ihren ungefähren OP-Zeitpunkt kann Ihnen aber das Pflegeteam der Station am Spätnachmittag des Aufnahmetages sagen. Sicher wissen Sie, dass Sie ab 22:00 Uhr abends bis zur Operation nichts, auch keine Zigaretten, zu sich nehmen dürfen.

Zu gegebener Zeit werden Sie von einer Schwester Ihrer Station im Bett zum OP gebracht. Dort erwartet Sie Ihr Anästhesieteam (Ärztin/Arzt und Pflegedienst). Sie werden „eingeschleust“ und in den Anästhesieraum gebracht, wo dann das mit Ihnen besprochene Anästhesieverfahren durchgeführt wird. Sollten Sie es jetzt ein bisschen mit der Angst zu tun bekommen, seien Sie beruhigt: irgendwann war jeder von uns in einer ähnlichen Situation. Sie werden überrascht sein, wie einfühlsam und entspannt die Atmosphäre im OP ist.



Nach der Operation kümmern wir uns auf der Aufwachstation darum, dass es Ihnen weiter gut geht. Ihre Kreislaufsituation wird überwacht, auf eine evtl. Nachblutung geachtet und der Wundschmerz behandelt. Eventuell gespendetes Eigenblut oder wieder aufbereitetes Drainage-Blut wird meist bereits im Aufwachraum zurückgegeben. Sobald die Betäubung abgeklungen ist, bzw. Sie sich von der Narkose erholt haben, Ihr Kreislauf stabil und Ihre Schmerzen zufrieden stellend behandelt sind, werden Sie zurück in Ihr Zimmer gebracht. Die weitere Überwachung geschieht durch die Pflegekräfte der Station, die im Laufe der nächsten 24 Stunden regelmäßig Puls und Blutdruck kontrollieren und auf Nachblutungen achten. Eventuell auftretende Beschwerden werden den Orthopäden oder Anästhesisten gemeldet, so dass lückenlos für Sie gesorgt ist. Auch wird Sie Ihr Operateur noch einmal

besuchen, um sich zu vergewissern, dass alles in Ordnung ist. Sie sehen, dass uns die Ihre Behandlung am Herzen liegt.

Nach der Operation:

Am nächsten Morgen können Sie sich bereits mit Hilfe der Schwestern im Bett waschen und kurz das Bett verlassen. Während Sie am OP-Tag nur Tee und Zwieback erhielten, erwartet Sie dann ein kräftiges Frühstück. Im Laufe des Vormittags kontrolliert der/die Orthopäde/-in Ihre Blutwerte und ein/eine Krankengymnast/-in zeigt Ihnen Übungen, die Sie leicht durchführen können, um einer Thrombose und Lungenentzündung vorzubeugen. Am zweiten Tag nach der Operation werden die Wunddrainagen entfernt und der Verband gewechselt. Nach Entfernen der Wunddrainagen können Sie sich im Bad waschen und die Toilette aufsuchen.



Jetzt beginnt für Sie die Übungsphase. Einmal täglich erhalten Sie individuelle, persönliche, krankengymnastische Beübung. Es wird Ihnen das korrekte Laufen am Gehwagen und später an den Unterarmgehstützen gezeigt. Dreimal täglich wird Ihr Knie dabei auf einer Motorschiene durchbewegt. Ziel ist es bis zur Entlassung eine Beugung im Kniegelenk von mindestens 90° zu erreichen.

Zunächst wird eine relativ geringe Gradzahl am Gerät eingestellt. Um schnell die maximal mögliche Beweglichkeit zu erzielen ist es wichtig, die Gradzahl immer weiter zu erhöhen. Ihre Mobilität nimmt täglich deutlich zu. Durch gezielte Anleitung werden Sie zunehmend mobiler, so dass Sie am ca. 8. Tag nach der Operation bereits beginnen Treppen zu steigen. Wenn dann am 11.Tag die Wundklammern entfernt werden, sind Sie schon so beweglich, dass Sie größtenteils ohne Hilfe zurecht kommen.



Begegnen Sie Ihren Patienten persönlich!

Damit der Behandlungserfolg von Bestand ist, sollten Sie im Anschluss an den stationären Aufenthalt an einer ambulanten oder stationären Rehamaßnahme teilnehmen.

Durch Visiten und Wundkontrollen überzeugt sich der Orthopäde von Ihren Fortschritten und überwacht die Wundheilung. Die Teilbelastung mit halbem Körpergewicht soll für 6 Wochen nach der Operation eingehalten werden. Danach kann die Belastung in der Regel beschwerdeangepasst bis zur Vollbelastung gesteigert werden. Nach einer Gewöhnungsphase, die ca. 3-6 Monate dauert, werden Sie erfahrungsgemäß in den normalen Alltag zurückkehren können.

Die Anschlussheilbehandlung wird von unserem Sozialdienst nach Gespräch mit Ihnen für Sie organisiert. Sollte es Ihnen nicht möglich sein an einer RehaMaßnahme teilzunehmen, können auch Ihrerseits Termine für die weitere ambulante krankengymnastische Behandlung in einer entsprechenden Praxis Ihrer Wahl vereinbart werden.

Wir werden Sie im Rahmen der Visiten regelmäßig darauf hinweisen, wann wir Ihre Entlassung planen, damit Sie und Ihre Angehörigen sich frühzeitig darauf vorbereiten können.

Vor Ihrer Entlassung erläutert Ihnen sowohl der Stationsarzt als auch die Sie betreuende Schwester, welche Medikamente Sie zuhause nehmen sollten, welche Hilfsmittel Ihnen das Leben erleichtern können, und klären, wie die häusliche Versorgung zu gewährleisten ist; d. h. ob zuhause gegebenenfalls Unterstützung durch ambulante Pflege oder „Essen auf Rädern“ benötigt wird.

Bitte bedenken Sie, dass diese Information den Behandlungsablauf widerspiegelt, der für die meisten Patienten zutrifft, die eine Kniegelenkprothese erhalten. Sollte es bei Ihnen zu Abweichungen kommen, werden wir Ihnen die Gründe dafür erläutern.

Für den bevorstehenden stationären Aufenthalt wünschen wir Ihnen alles Gute. Sollten Sie noch Fragen haben, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.



Das gesamte Orthopädie-Team der Seepark-Klinik